FASCHINGS ZEITUNG

Nummer 5 - Ausgabe 1964

6. Jahrgang

„Kubanische Nächte am Sormitzstrand"

KARNEVALSGESELLSCHAFT »GRÜN-GOLD« WURZBACH

Wer schaffen will, muß fröhlich sein!

Mit diesem Leitsatz möchte ich mich an die Bevölkerung der Stadt Wurzbach wenden und sie aufrufen, den Karneval 1964 zu einem kulturellen Höhepunkt werden zu lassen.

Große Erfolge zu erzielen in der Produktion, das ist die erste Verpflichtung, die vor uns als Gesellschaft steht. Größere Erträge auf dem Feld und im Stall, höhere Ergebnisse in der Industrieproduktion, sind ausschlaggebend für die Erhöhung des Lebensstandardes und zur Sicherung des Friedens in Deutschland und in der Welt. Entscheidende Voraussetzungen dafür sind allseitig gebildete und froh gestimmte Menschen.

Nutzen wir die Tage des fröhlichen Treibens als Kraftquelle für die Lösung der noch vor uns stehenden großen Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus.

Mattheus,
Bürgermeister der Stadt Wurzbach

Liebe Närrinnen und Narren!

Der Elferrat hat in seiner 1. Sitzung beschlossen, daß sich zum Faschingsrummel am Rosenmontag jeder zu kostümieren hat. Sei es auch nur eine Augenmaske oder ein Bart. Das Tragen einer Kopfbedeckung ist selbstverständlich Pflicht. Damit wollen wir diesen Abend zu einem richtigen Faschingsrummel gestalten und dabei vermeiden, daß sich 500 Schaulustige über 50 Kostümierte amüsieren.

Haben wir damit richtig entschieden?

Ihr lieben Närrinnen und Narren aus dem Frankenwald!

Hatten Sie etwa daran geglaubt, daß in diesem Jahr in unseren Mauern kein Karneval stattfindet?

Wer sind diese Narren die solches närrisches Zeug der närrischen Welt verkünden? Vielleicht sind sie noch närrischer als wir vom Elferrat und können einmal nach unserem Ableben im 21. Jahrhundert unser närrisches Erbe antreten. Noch sind wir da, haben unser Programm zwar nicht am 11. 11. 11.11 Uhr begonnen, sondern ließen die Katze erst kurz vor Jahresschluß aus dem Sack, sodaß der Beginn unseres 6. Karnevals wie ein vorfristiger Silvesterscherz anmutet. Mit Wurzbacher Elan gehts nun im neuen Jahr in den 6. Wurzbacher Karneval hinein. —

Nur Minuten brauchten wir, úm unseren Geist die erforderliche Helligkeit zu verleihen. Im Geist zog an uns das mit uns befreundete Kuba vorüber, wir dachten an den 5. Jahrestag der Revolution in Kuba, erlebten in einer Vision die fröhlichen Tage der Kubaner zu Beginn des Jahres und vergaßen dabei auch nicht die kubanischen Nächte die so herrlich sein sollen. In all ihrer farbenfreudigen Pracht waren sie zauberhaft schön. Wir wollten sie einmal in unserem Frankenwald, an der Sormitz erleben und wählten das Motto:

»Kubanische Nächte am Sormitzstrand«

Wir laden Sie, meine lieben Närrinnen und Narren aus Wurzbach, aus den entferntesten Orten unserer Heimat zu diesem dreitägigen Bummel am Sormitzstrand herzlich ein.

Unsere Karnevalsgesellschaft ist bemüht, immer wieder neue Varianten in das närrische Treiben der drei tollen Tage einzubauen. Die Prinzengarde wird schneidiger denn je auf dem Trapez erscheinen; ab 1. Januar sprießen wieder die Bärte der Karnevalspolizei; die Prunksitzung am 8. Februar 1964 wird ein ganz neues Gesicht haben und wenn am Rosenmontag zur gewohnten Stunde das Prinzenpaar im Rathaus seinen glanzvollen Einzug hält, werden die humorvollen Masser von Wurzbach und Umgebung nicht mehr zu bändigen sein.

EIN HOCH,
dem 6. Wurzbacher Karneval!

Sicher werden aus allen Ländern der Erde die buntgekleideten Närrinnen und Narren an den Sormitzstrand eilen, um die kubanischen Nächte — sprich: drei tollen Tage — mitzuerleben.

Dann werden die stets zu Scherzen aufgelegten Wurzbacher dichtgedrängt an den Straßen und Gassen Spalier bilden, wenn sich der riesige Festumzug durch unser schönes, aber so närrisches Frankenwaldstädtchen Wurzbach bewegt.

Machen Sie, meine lieben Närrinnen und Narren alle mit; denn diese Tage sind so kurz und der Alltag ist danach wieder so lang.

Ihr Karnevalspräsident
Hans-Joachim BRANDT

PROGRAMM

FÜR DIE DREI TOLLEN TAGE

Sonnabend, den 8. Februar 1964

20.00 Uhr im Hammersaal: 1. große Prunksitzung des Elferrates, mit der Prinzengarde, der Karnevalspolizei und Gästen von der Konzert- und Gastspieldirektion
Es spielen die Schleizer Klubmixer

Sonntag, den 9. Februar 1964

14.00 Uhr im Hammersaal: Der traditionelle Kindermaskenball mit großer Prämiierung

Montag, den 10. Februar 1964

8.30 Uhr Vereidigung der Karnevalspolizei auf dem Marktplatz

10.45 Uhr Abholen des Prinzenpaares auf dem Wurzbacher Hauptbahnhof

11.11 Uhr Schlüsselübergabe im Rathaus und Übernahme der närrischen Gewalt durch das Prinzenpaar

14.00 Uhr Aufstellung des Festumzuges auf der Bahnhofstraße zum Rosenmontagsfestumzug aller Närrinnen und Narren durch die Stadt

20.00 Uhr im Hammersaal: Großer Faschingsrummel mit den Schleizer Klubmixern
(Prämiierung der besten Masken und der besten Wagen, Gruppen und Masken des Festumzuges)

Dienstag, den 11. Februar 1964

Musikalischer Frühschoppen mit der Karnevalsgesellschaft in der HOG „Goldener Kranich"

20.00 Uhr Faschingsausklang in allen Gaststätten

Ehrenbesuch der Wurzbacher Karnevalsgesellschaft beim Närrischen Rat in Lobenstein

Das Fußballtraining der BSG Aufbau

Der Trainer steht und schaut sich um,
kein Spieler da, wie ist das dumm.
Wie will man nur ein Spiel gewinnen,
wenn alles sitzt beim Vogel drinnen.

Es wird „gespült", wer schafft noch mehr,
und wieder ist ein Stiefel leer.
Gekartet wird, daß Tische krachen,
das Training soll'n die anderen machen.

Den Knobelbecher reicht man weiter,
dieses Training ist gescheiter.
Das gibt uns Kondition und Kraft,
das Spiel am Sonntag? Wird geschafft!

Doch fragt der Trainer nach den Gründen
warum sie nicht zum Training gehn.
Da tut man ihm 'ne Mär aufbinden,
der Vorstand wird es schon verstehn.

Dem Einen drückt der linke Zeh,
dem Nächsten tut das Schienbein weh.
Dem Dritten hindert ein Karfunkel,
ein Weitrer hat es in der Runkel.

Dem Einen ist die Katz verreckt,
dem Andren sind die Schuh versteckt.
Dem Siebten plagt die Übelkeit,
der Achte liegt zu Haus und speit.

Zwei Bräute wollen es nicht sehn,
daß ihre Kerls zum Training gehn.
Der elfte Spieler, der hat Mut,
geht zum Sportplatz gar mit Hut.
Er sagt zum Trainer: „Hat keinen Zweck,
komm, wir gehn ins Cafe-Eck!

Entschuldigungen gibt's gar viel,
doch kommt man damit nicht ans Ziel.
Die Ränge bleiben Sonntags leer,
gewinnt man doch kein Spielchen mehr.

Der Kassierer weint, an was lieg's bloß,
wie krieg ich nur die Schulden los?
Doch das macht nichts, ein jeder weiß,
die Vormacht bleibt uns doch im Kreis.

Und wenn wir sie nicht mehr erzwingen.
dann lag es eben an anderen Dingen.
Die Mannschaft war doch nicht komplett,
der Tormann ist seit gestern „fett".

Der Schiri war oft nicht korrekt,
weil eine „Bestechung" dahintersteckt.
Will man die Klasse noch erhalten,
dann muß gespielt werden, wie die „Alten"!

Haben Sie schon gehört ...

◆◆◆ daß der Polizeipräfekt Uli Müller Weihnachten als Twist-König der Stadt Wurzbach gekürt wurde?

◆◆◆ daß ein Kollektivjäger des Wurzbacher Jagdkollektivs statt das Leben eines Rehbockes die Lampen eines Taxis mit einem wohlgezielten Schuß auslöschte?

◆◆◆ daß auch noch Weihnachten 1964 Textilien in der ehemaligen HO-Gaststätte „Thüringer Hof" zu kaufen sein werden?

◆◆◆ daß Hermann Müller zur Aufbesserung seines Taschengeldes für die Karnevalstage laufend „Luh und Luhbrieh" abgibt, und daß ab 10 Kübel Preisnachlaß gewährt wird?

◆◆◆ daß der Aufgang zur Turnhalle die vielversprechende Bezeichnung „Knochenbrecher-Stiege" erhalten hat?

◆◆◆ daß der Elferrat mit seinem Motto: „Kubanische Nächte am Sormitzstrand" nicht nur die Verbundenheit unserer Republik anläßlich des 5. Jahrestages der Revolution in Kuba zum Ausdruck bringen, sondern auch schöne Beine sehen will?

◆◆◆ daß die Karnevalspolizei in diesem Jahr wieder echte „kubanische" Bärte trägt?

Guter Mond du scheinst auf Wurzbachs Straßen,
du bist der einzige Lichtquell unserer Stadt.
Manche Bürger fielen schon auf die Nasen,
weil man den Stein im Dunkeln nicht gesehen hat.
Drum fragen wir den Rat der Stadt,
was er hier schon unternommen hat.
Das Problem wird dann bestimmt erst abgestellt,
wenn der Bürgermeister selbst mal auf die Nase fällt.

Wir machen alle Närrinnen und Narren darauf aufmerksam, daß das Abbrennen von Feuerwerkskörpern auch zum Fasching in geschlossenen Räumen untersagt ist.

Silvester mußten dabei zwei Paar schafwollene Strümpfe ihr Leben lassen.

❋

Hurra, das Jugendheim ist wieder frei!

Täglich stehen Schlangen von Jugendlichen am Heim, um am frohen Jugendleben teilzunehmen. Die FDJ bittet aus diesen Gründen die Jugendlichen, in der Woche nur einmal unsere Veranstaltungen zu besuchen.

❋

„Auf zum Karneval nach Wurzbach!"

Jeden Posten Bergmannsschnaps, selbstgemachten Wein und Brennspiritus nimmt die Karnevalspolizei entgegen.

❋

Ich möchte alle Mädchen bitten, sich mir in diesem Jahr noch mehr an den Hals zu schmeißen, da ich beabsichtige, am Ende der Urlaubssaison zu heiraten.

E. Greiner

❋

Der Bevölkerung geben wir bekannt, daß **nach sechsjähriger Bauzeit** der Rodelbahn diese endgültig am **1. 7. 1964** ihrer Bestimmung übergeben wird.

Ständige Kommission Jugendfragen

❋

Wir haben für die gesamte Urlaubssaison wieder einen Vertrag für eine Veranstaltung mit der Deutschen Konzert- und Gastspieldirektion abgeschlossen.

Die Kurverwaltung

❋

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karnevals-Schminke. Unsere HO - Drogerie bleibt am Rosenmontag wegen „BGL-Sitzung" geschlossen.

Seine Majestät der Prinz sowie der Elferrat erwägen, die Schlüsselübergabe am Rosenmontag im Rinderoffenstall durchzuführen, **da ein geeigneter Sitzungssaal nicht mehr vorhanden ist.**

❋

Verkaufe mein Radio zu angenehmen Preisen. Hole es nach vierzehn Tagen prompt ohne Rückzahlung wieder ab.

? ?

❋

Stellen zwecks Sauberhaltung unserer **öffentlichen Bedürfnisanstalt** ein Hausmeister-Ehepaar ein. Wohnung ist im Haus vorhanden.

Rat der Stadt

❋

Da gibt es doch eine Gymnastikgruppe, die aus Ehefrauen besteht und die versucht, ihre Körper einigermaßen in „Revueform" zu halten. Man sieht, daß diese Frauen die Losung Walter Ulbrichts: „Jeder Mann an jedem Ort, in der Woche einmal Sport" richtig verstanden haben. Den Abschluß dieser Übungen bildet ein allgemeines Wettessen mit Rostbrätel und Rostbratwurst.

Da kam ein Wanderer des Wegs und sagte: „Ein Ausgleich muß doch geschaffen werden."

V-18-9 Md 10-64 — Buchdruck-Fröb, Lobenstein